



DIE TAFELN
LEBENSMITTEL RETTEN. MENSCHEN HELFEN.

25 JAHRE DARMSTÄDTER TAFEL





INHALT

04	Grußworte
08	Tafelbewegung bundesweit
09	Die Tafel-Grundsätze
10	Interview mit Doris Kappler
12	Chronik der Darmstädter Tafel
14	Bilderbogen aus 25 Jahren
16	Tafelarbeit in Darmstadt
20	Der Vorstand der Darmstädter Tafel
21	Die Darmstädter Tafel in Zahlen
22	Ein ganz normaler Arbeitstag
24	Schwierige Zeiten für alle
26	Tafelarbeit während der Corona-Pandemie
27	25 Jahre Unterstützung
28	Sponsoren und Partner 2020
30	Bitte helfen Sie mit!

GRUSSWORT DES VORSITZENDEN DER DARMSTÄDTER TAFEL e. V.



Gert Wentrup

Fünfundzwanzig Jahre ist es nun her, dass in Darmstadt der Gedanke, eine Tafel für bedürftige Menschen zu gründen, Gestalt annahm. Die einfache Idee Lebensmittel nicht wegzuerwerfen, sondern einzusammeln und an bedürftige Mitbürgerinnen und Mitbürger weiterzugeben, haben die Helferinnen und Helfer der Darmstädter Tafel

mit großem, persönlichen Einsatz übernommen und im Raum Darmstadt ein Netz von Unterstützern und Sponsoren aufgebaut. Das gibt uns heute die Möglichkeit, wöchentlich ca. 600 Haushalte mit Lebensmitteln, Obst, Gemüse und anderen Waren zu unterstützen und ein Mittagessen für bis zu 50 Personen täglich anzubieten. Die Darmstädter Tafel e. V. ist in diesen 25 Jahren zu einem festen Angebot in Darmstadt geworden, die für ihr soziales Engagement viel Anerkennung erhält, wie aktuell die erneute Auszeichnung mit dem Ludwig-Metzger-Preis 2020 zeigt. Den „Lohn“ für unsere ehrenamtliche Tätigkeit erhalten wir aber auch durch den vielfältigen Dank der Menschen, die wir mit Lebensmitteln unterstützen und durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Sponsoren und Spendern. Auch die vielen Hilfs-

angebote privater Haushalte und die häufigen Angebote von Alt und Jung für eine ehrenamtliche Mitarbeit in unserem Team sehen wir als Anerkennung unserer Arbeit an. Das macht uns stolz.

Das 25-jährige Jubiläum hatten wir uns allerdings anders vorgestellt. Bei einer langen Tafel auf dem Friedensplatz wollten wir uns bei den Darmstädter Mitbürgerinnen und Mitbürgern für die Unterstützung bedanken, die wir über all die Jahre von privater und geschäftlicher Seite für unsere Arbeit erhalten haben. Mit einer Jubiläumsveranstaltung im September sollte unseren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und unseren zahlreichen Sponsoren in einem festlichen Rahmen gedankt werden. Corona hat alles verändert. Die Veranstaltungen mussten verschoben werden, die dafür schon erhaltenen großzügigen Spenden werden wir später einsetzen. So bleibt uns jetzt die vorliegende Jubiläumsschrift, in der wir unsere erfolgreiche Arbeit der letzten 25 Jahre zusammenfassend darstellen möchten. Im Namen des Vorstands danke ich allen Helferinnen und Helfern für ihren persönlichen Einsatz bei der Tafelarbeit und für die langjährige, harmonische Zusammenarbeit im Team. Mit hoher Motivation und großem Engagement leistet jeder gerne seinen Beitrag zur Unterstützung bedürftiger Mitbürgerinnen und Mitbürger. Dieses Ziel werden wir auch weiterhin in den nächsten Jahren engagiert verfolgen.

Ihr

Gert Wentrup

GRUSSWORT DES BUNDESVORSITZENDEN DER TAFEL DEUTSCHLAND e. V.

Liebe Freundinnen und Freunde der Darmstädter Tafel, zum 25-jährigen Bestehen der Darmstädter Tafel gratuliere ich im Namen der Tafel Deutschland ganz herzlich!

Die Darmstädter Tafel verbindet nicht nur den Überfluss mit dem Mangel, indem sie überschüssige Lebensmittel an die Menschen verteilt, die zu wenig haben. Die Darmstädter Tafel – wie auch die Tafeln in Deutschland mit ihren über 60 000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern – verbindet in erster Linie Menschen. In den vergangenen Wochen und Monaten wurde diese Tafel-Arbeit aufgrund der Corona-Situation auf eine harte Probe gestellt. Tafeln konnten nicht wie gewohnt als Orte der Begegnung und des sozialen Miteinanders dienen. Viele Tafeln mussten ihren Betrieb komplett neu erfinden oder sogar schließen. Auch die Darmstädter Tafel sah sich mit neuen Herausforderungen und Umstellungen konfrontiert. Nach einer kurzen Phase der Entspannung im Sommer ist die Pandemie jetzt zurück und fordert uns erneut heraus. Für das herausragende Engagement in dieser schwierigen Zeit, die kreativen Lösungen und die unbürokratische Hilfe für Menschen in Not möchte ich Ihnen – liebe Tafel-Aktive der Darmstädter Tafel – im Namen des Bundesverbands von Herzen danken. Sie alle tragen dazu bei, diese Gesellschaft lebenswerter, nachhaltiger und aufmerksamer zu machen. Sie zeigen, dass Lebensmittelverschwendung und Armut nicht gleichgültig hingenommen werden und, dass sich etwas ändern muss. Ressourcen-

schutz, gesellschaftlicher Zusammenhalt, Klimaschutz, gesunde Ernährung – das alles sind Ziele, die auch von der Tafel-Bewegung unterstützt werden.

Deshalb möchte ich Sie ermutigen weiter zu machen und der Tafel-Bewegung treu zu bleiben. Auch wenn dieses Engagement viel Kraft kostet und Ausdauer verlangt, bildet es das Herzstück der Tafel-Arbeit und ist unerlässlich. Sie, liebe Tafel-Aktive der Darmstädter Tafel, erleichtern den Alltag der Menschen, die zu Ihrer Tafel kommen erheblich – und das seit nunmehr 25 Jahren. Dafür möchte ich Ihnen meine allerhöchste Anerkennung aussprechen. Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam Signale an Politik und Gesellschaft senden, damit die Themen Lebensmittelrettung und Armutsbekämpfung mehr Aufmerksamkeit erhalten und in Zukunft weniger Menschen auf die Tafeln angewiesen sind. Ich wünsche Ihnen viel Kraft und Ausdauer bei den kommenden Herausforderungen, Gesundheit, starken Zusammenhalt und vor allem weiterhin viel Freude und Erfolg bei der Tafel-Arbeit.



Jochen Brühl

Ihr

Jochen Brühl

GRUSSWORT VON OBERBÜRGERMEISTER JOCHEN PARTSCH



Jochen Partsch

Verfügung, helfen ihnen zusätzlich mit Beratung in Alltagsdingen oder spenden einfach ein wenig Aufmerksamkeit und Menschlichkeit. Getragen von der Arbeit Ehrenamtlicher und den Spenden sowie Zuwendungen Vieler, stehen die Tafeln deutschlandweit für zwei bedeutende gesellschaftliche Anforderungen: der Bekämpfung von Armut sowie der Vermeidung von Lebensmittelverschwendung.

Das erscheint zunächst nicht als Grund zum Feiern. Zumal immer noch 13 Millionen

Seit 25 Jahren gibt es in Darmstadt eine Tafel, bei der Menschen mit geringem Einkommen Lebensmittel und ein warmes Essen erhalten können. In einem der reichsten Länder der Welt stehen deutschlandweit seit 1993 inzwischen knapp 1 000 Tafeln mit ihren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern als sozialer Ort für heute etwa 1,65 Millionen Menschen zur

Menschen in diesem Land insgesamt in Armut leben. Armut, die zunehmend auch Kinder trifft. Angesichts einer bis vor kurzem noch expandierenden Wirtschaft, niedriger Arbeitslosigkeit und eines hohen Lebensstandards, warf das ein Licht auf die zunehmende Ungleichheit in unserem Land, die durch die ungebremst steigenden Mieten immer noch weiter verstärkt wurde. Doch durch die Corona-Pandemie wird sich die wirtschaftliche Situation vieler Menschen weiter dramatisch verändern – allein die Zunahme von mehr als sieben Prozent bei den Arbeitslosengeld-II-Beziehern zwischen März und Mai dieses Jahres, spricht dabei für sich.

Wie wichtig jeder und jede Einzelne für das Funktionieren unserer Gesellschaft ist, aber auch wie verletzbar, das erleben wir gerade in Zeiten von Krisen. Doch in einer inklusiven Gesellschaft gehören alle Menschen dazu. Es muss auch deshalb eine der vornehmsten Aufgaben des Staates sein, die Bedingungen für ein Leben in Würde für alle weiter anzustreben.

Auch deshalb ist das 25-jährige Jubiläum der Darmstädter Tafel sehr wohl ein Grund zum

Feiern, auch wenn dieses Feiern durch die Kontaktbeschränkungen noch etwas verschoben werden musste. Denn selten wird auf einen Blick so deutlich, welche hervorragende und wirkungsvolle Arbeit ehrenamtliches Engagement für unsere Zivilgesellschaften leistet und wie ein Zusammenspiel mit spendenbereiten Bürgerinnen und Bürgern, Lebensmittelmärkten und der Wirtschaft, weitestgehend unbürokratisch funktioniert, wenn alle das Gleiche wollen: Helfen! Und wenn es einen Grund zum Feiern gibt, dann ist es wohl der, dieses wunderbare Engagement hochleben zu lassen und ein ganz besonders herzliches Dankeschön zu sagen an alle, die sich hier, ob seit 25 Jahren oder erst seit kurzem, so zuverlässig und selbstlos im Dienste der Gesellschaft und ihrer Mitmenschen einsetzen. Das ist gelebte Nächstenliebe, die unsere Stadt bedeutend reicher macht.

Ihr

Jochen Partsch



TAFELBEWEGUNG BUNDESWEIT

Seit Gründung der ersten Tafel in Berlin im Jahr 1993 hat sich die Tafelidee „Lebensmittel retten. Menschen helfen.“ bundesweit durchgesetzt. In Hessen war die Darmstädter Tafel 1995 die Erste. Die Zahl der hessischen Tafeln wuchs in der Folge rasch an. Aktuell gibt es in Deutschland 950 Tafeln mit über 2 000 Ausgabestellen. Die 60 000 zumeist ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen und betreuen inzwischen 1,65 Millionen Tafelkunden.

Bereits 1995 wurde ein Dachverband dieser rasch wachsenden Ehrenamtsbewegung gegründet. Die „Tafel Deutschland e. V.“ vertritt die Interessen der Tafelbewegung auf Bundes- und internationaler Ebene. Sie ist Servicestelle und Sprachrohr der Tafeln in Deutschland. Seit 2006 ist der Bundesverband mit einer Geschäftsstelle in Berlin vertreten. Von dort werden vielfältige Aktivitäten koordiniert, wie zum Beispiel den seit 2007 jährlich stattfindenden „Tafeltag“. Der Verband unterhält und pflegt Kontakte zu Regierungs- und Verwaltungsstellen sowie überregionalen Sponsoren. Parallel dazu haben sich sukzessive Landesverbände gegründet. In Hessen wurde dieser 2016 ins Leben gerufen.

Auf dieser Ebene werden vor allem der Erfahrungsaustausch und die Kooperation zwischen den Tafeln unterstützt.



Die Tafel-Grundsätze

Die Tafel Deutschland ist seit 2010 Träger des anerkannten Spendensiegels des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), das Spenderinnen und Spendern die Orientierung erleichtern soll.

Vor Ort sind die Tafeln ganz unterschiedlich organisiert. Teils in eigenständigen Vereinen, teils angeschlossen an andere Sozialdienstleister. So unterschiedlich die einzelnen Tafeln vor Ort auch arbeiten, so ist es doch gemeinsames Ziel aller Mitglieder des Dachverbandes, sich gegen Lebensmittelverschwendung und für die Bekämpfung von Armut einzusetzen. So haben sich alle Tafeln verpflichtet gemeinsame Grundsätze einzuhalten:



Grundsatz 1 *Die Tafeln sammeln überschüssige Lebensmittel, die nach den gesetzlichen Bestimmungen noch verwertbar sind, und geben diese an Bedürftige ab.*

Grundsatz 2 *Die Arbeit der Tafeln ist grundsätzlich ehrenamtlich. Sie kann – wenn möglich und notwendig – unterstützt werden durch unterschiedlich finanzierte und geförderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.*

Grundsatz 3 *Die Arbeit der Tafeln wird durch Spenderinnen und Spender sowie Sponsorinnen und Sponsoren unterstützt. Tafeln freuen sich über Sach-, Geld- und Zeitspenden. Der Kauf von Lebensmitteln ist erlaubt, wenn er durch die Spenderin oder den Spender erfolgt und an die Tafeln weitergegeben wird (Sachspende) und/oder für Projekte und Anlässe (z. B. Kinder-, Seniorenprojekte, Weihnachtsfeier, Tafeltag) genutzt wird.*

Grundsatz 4 *Die Tafeln arbeiten unabhängig von politischen Parteien und Konfessionen. Die Tafeln helfen allen Menschen, die der Hilfe bedürfen.*

Grundsatz 5 *Der Name „Tafel“ ist als eingetragenes Markenzeichen durch die Tafel Deutschland e. V. rechtlich geschützt.*

Grundsatz 6 *Die Arbeit der Tafeln steht überwiegend im lokalen Bezug. Die Tafeln respektieren den Gebietsschutz, ohne miteinander zu konkurrieren.*

Grundsatz 7 *Die Tafel-Grundsätze der Tafel Deutschland e. V. sind Leitlinien zur Arbeit der Tafeln in Deutschland. Die Tafel erklärt durch ihre Mitgliedschaft in der Tafel Deutschland e. V. und die Unterschrift die Anerkennung und Einhaltung der Tafel-Grundsätze.*

Grundsatz 8 *Die Tafel Deutschland e. V. achtet auf die Einhaltung der Tafel-Grundsätze.*

INTERVIEW MIT DORIS KAPPLER

Gründerin und Ehrenvorsitzende der Darmstädter Tafel



Doris Kappler

Doris Kappler ist Initiatorin, Gründungsmitglied, langjährige Vorsitzende und inzwischen Ehrenvorsitzende der Darmstädter Tafel. Auf Ihre Initiative hin fanden sich 1995 einige Freiwillige zusammen, um nach dem Vorbild der 1993 gegründeten Berliner Tafel überzählige, noch verwertbare Lebensmittel einzusammeln und an Bedürftige zu verteilen. Ihrem Engagement ist

es zu verdanken, dass aus bescheidenen Anfängen eine professionelle Organisation entstanden ist. Inzwischen werden mehr als 1 200 Personen mit Lebensmitteln versorgt. Ein besonderes Spezifikum der Darmstädter Tafel ist von Anfang an der warme Mittagstisch. Täglich werden bis zu 50 Gäste mit einem warmen Mittagsmenü versorgt. Wir haben mit Frau Kappler über die nicht immer einfachen Anfänge der Darmstädter Tafel gesprochen.

Ine Gerstenschläger:

Guten Tag Frau Kappler, wir treffen uns hier in den Räumen der Darmstädter Tafel. Eine Einrichtung, die ohne ihr Engagement nicht entstanden wäre. Wie kamen Sie denn auf die Idee, in Darmstadt eine Tafel zu gründen?

Doris Kappler:

Ich hatte 1995 im Radio ein Interview mit Sabine Werth gehört. Die hatte zwei Jahre zuvor die Berliner Tafel gegründet, um Lebensmittelverschwendung zu reduzieren und die geretteten Lebensmittel sozialen Einrichtungen zur Verfügung zu stellen. Das wollte ich in Darmstadt auch machen. Mein Mann war damals nicht begeistert. Er meinte, ich mache da ein Fass auf, das ich nicht wieder zu bekomme. So ganz unrecht hatte er nicht.

Ine Gerstenschläger:

Wie entwickelte sich die Darmstädter Tafel dann weiter?

Doris Kappler:

Ich habe dann Frau Werth angerufen und auch meine Kontakte zur Presse aktiviert. Schnell hatte ich eine Gruppe von engagierten Bürgerinnen und Bürgern zusammen, die mit mir die Darmstädter Tafel gegründet haben. Wir haben angefangen mit Privatfahrzeugen Lebensmittel von Bäckereien abzuholen. Gesammelt und sortiert wurde in meiner Garage. Wir wollten die Backwaren an Kindergärten und andere soziale Einrichtungen weitergeben. Das war zu Anfang gar nicht so einfach. Niemand wollte unsere Waren haben. Bis ein sozialer Treffpunkt in Arheilgen zugriff.

Ine Gerstenschläger:

Privatfahrzeuge und die eigene Garage. Das ist nicht zu vergleichen mit der Tafel heute. Wie ging es bergauf?

Doris Kappler:

Die Stadt stellte uns die alte, leer stehende Kantine der städtischen Kliniken in der Bleichstraße zur Verfügung. Wir haben angefangen auf zwei Heizplatten Suppe für Bedürftige zu kochen. Das Geschirr wurde im Waschbecken der Toilette gespült. Das waren natürlich unhaltbare Zustände und das Gesundheitsamt schritt ein.

Ine Gerstenschläger:

Die Tafel war also erst einmal wieder geschlossen. Aber sie haben nicht aufgegeben?

Doris Kappler:

Nein, natürlich nicht. Wir bekamen von der Stadt ein altes Gebäude in der Pallaswiesenstraße zur Verfügung gestellt, wo die Darmstädter Schausteller im Hof ihre Wagen lagerten. Mit Hilfe von Freiwilligen und Spenden wurde renoviert. Am 6. Januar 1997 haben wir eröffnet. Es gab Spaghetti, aber nur vier oder fünf Gäste kamen zum Essen. Wir haben dann Handzettel am Bahnhof und auf dem Luisenplatz verteilt, um die Einrichtung bekannt zu machen. Das ging rasch, immer mehr Personen kamen. Wir mussten uns vergrößern, räumlich und personell.

Ine Gerstenschläger:

Die Tafel ist ja dann noch einmal umgezogen. Was war der Anlass?

Doris Kappler:

In der Pallaswiesenstraße wurde es einfach zu eng. Wir mussten teilweise die Lebensmittel im Freien lagern und ausgeben. Bei schlechtem Wetter untragbar. Kühlmöglichkeiten waren auch kaum vorhanden. Wir haben lange gesucht. Eine Freundin von mir war Sekretärin beim Eigentümer der Bismarckstraße 100 und hatte gehört, dass der türkische Pächter der Gaststätte aufhört. Ein Glücksfall für die Tafel.

Ine Gerstenschläger:

Sie wurden für ihr großes soziales Engagement mehrmals geehrt, 2011 auch mit dem Hessischen Verdienstorden am Bande. Im Jahr 2012 haben sie, nach 17 Jahren Aufbauarbeit, den Vorsitz an Gert Wentrup abgegeben und wurden zur Ehrenvorsitzenden ernannt. Verfolgen Sie aktuell noch, wie es bei der Darmstädter Tafel weitergeht?

Doris Kappler:

Ja natürlich, das verfolge ich genau. Es freut mich sehr, dass Gert Wentrup und seine Vorstandskolleginnen und -kollegen die Arbeit so erfolgreich weiterführen und wir jetzt gemeinsam das 25-jährige Jubiläum der Darmstädter Tafel feiern können.

Ine Gerstenschläger:

Ganz herzlichen Dank für das Gespräch.

CHRONIK DER DARMSTÄDTER TAFEL

1995 Auf Initiative von Doris Kappler gründet sich die Darmstädter Tafel.

1996 Eine erste, provisorische Tafelküche entsteht in der Bleichstraße, wird aber bald wieder wegen Hygienebedenken geschlossen. Der Strickkreis des Roten Kreuz spendet das erste Tafelauto und beendet die Abholung mit Privatwagen.

1997 Die Räume in der Pallaswiesenstraße 187 werden renoviert und die langjährige Heimat der Darmstädter Tafel.

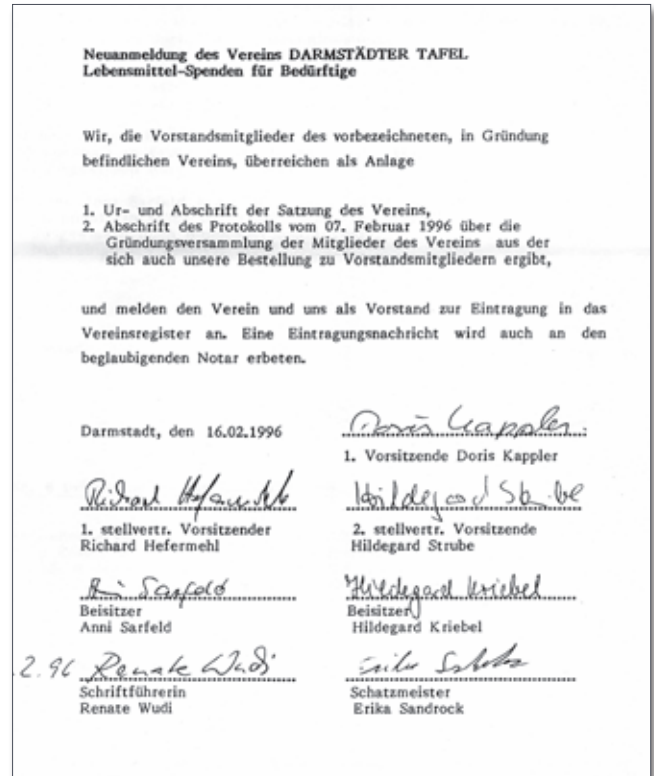
1998 Die Tafel wächst rasch und Daimler Benz spendet das zweite Tafelauto.

Zivildienstleistende bilden über viele Jahre eine hilfreiche Stütze der Tafelarbeit.

2001 Ursula Summer übernimmt die Wirtschaftsleitung und prägt 16 Jahre lang mit viel Engagement und Herz die Darmstädter Tafel.

2002 Mit dem ersten Kühlfahrzeug, ebenfalls gespendet durch Daimler Benz und Inter Automotive Seating, können nun auch temperaturempfindliche Lebensmittel abgeholt werden.

2007 Doris Kappler wird für ihr langjähriges Engagement bei der Aktion „Heiner mit Herz“ ausgezeichnet.



Gründungsprotokoll

2008 Die Tafel zieht an ihr heutiges Domizil in der Bismarckstraße 100 um. Der neue Standort, eine ehemalige Gaststätte, bietet bessere Lager- und Bewirtungsmöglichkeiten.

Ein Laden wird eingerichtet und das Gemüsehaus im Hof neu erbaut.

2009 Vier Lions Clubs aus Darmstadt und Umgebung spenden gemeinsam mit der „Stiftung Life“ ein 2. Kühlfahrzeug, das die Ausweitung der Lebensmittelabholung ermöglicht.

2010 Im Jahr ihres 15-jährigen Bestehens wird die Darmstädter Tafel mit dem Ludwig-Metzger-Preis der Sparkasse Darmstadt ausgezeichnet.

Der Einbau eines Lastenaufzugs erleichtert die Arbeit.

2011 Doris Kappler wird für ihre Verdienste beim Aufbau der Darmstädter Tafel der Hessische Verdienstorden am Bande verliehen.

2012 Gert Wentrup übernimmt den Vorsitz der Darmstädter Tafel und gestaltet seitdem die Geschicke des Vereins.

Doris Kappler wird zur Ehrenvorsitzenden gewählt.

2015 Durch die Flüchtlingswelle steigt die Nachfrage bei der Darmstädter Tafel sprunghaft an. Ein zusätzlicher Lebensmittel-Ausgabetag wird eingerichtet. Zwei Dolmetscher ermöglichen die Verständigung mit den Neuankömmlingen.

2016 Es werden zwei neue Kühlfahrzeuge von Volkswagen als Ersatz für die in die Jahre gekommenen Fahrzeuge beschafft.

2017 Ursel Summer geht in den Ruhestand und Roman Zarenkow übernimmt als hauptamtlicher Wirtschaftsleiter die Organisation der Darmstädter Tafel.

Wegen der hohen Nachfrage werden nun an allen fünf Werktagen Lebensmittel ausgegeben.

Der Keller wird renoviert und mit einer neuen Belüftungsanlage versehen.

2018 Der Gemüsesortierplatz wird überdacht und bietet nun besseren Schutz vor der Witterung.

Erste Weihnachtsfeier für 150 Tafelkunden im Gemeindesaal der benachbarten Kirchengemeinde St. Fidelis.

2019 Im Keller wird ein neues energie-sparendes Kühlhaus errichtet.

2020 Anfang Januar eröffnet die Darmstädter Tafel eine zusätzliche Ausgabestelle in Seeheim.

Die Darmstädter Tafel erhält zum zweiten Mal den Ludwig-Metzger-Preis für Verdienste um das Gemeinwohl und feiert ihr 25-jähriges Jubiläum.

Die Corona-Pandemie stellt die Darmstädter Tafel vor große Herausforderungen.



TAFELARBEIT IN DARMSTADT

Fast 70 Personen arbeiten regelmäßig für die Darmstädter Tafel. Studenten, Rentner, Arbeitslose, Hausfrauen und Berufstätige. Alle Altersgruppen sind vertreten. Sie sind zumeist ehrenamtlich dabei, teilweise aber auch im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes oder als Minijob. Manche helfen nur ein paar Stunden pro Woche, viele kommen aber auch täglich. Allen gemeinsam ist die Überzeugung, etwas Sinnvolles und Wichtiges zu tun. Oft bleiben sie der Darmstädter Tafel über viele Jahre treu. Wir haben mit einigen langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gesprochen und sie nach ihrer Motivation gefragt:



gleichermaßen gearbeitet.“ Seit vielen Jahren ist Maria jeden Dienstag die gute Seele in der Küche der Tafel und sorgt mit ihrem Odenwälder Humor immer für frischen Schwung und gute Stimmung.

Jürgen ist seit mehr als 20 Jahren dabei. Er ging 1999 mit einem Freund zur Tafel, um dort Mittag zu essen. Schon damals gab es kostenlos ein 3-Gänge-Menü. Wie heute noch wurde die Suppe von der Firma Merck gesponsert, dann gab es ein warmes Hauptgericht und anschließend Kuchen. Nach kurzer Zeit sprach ihn Frau Kappler an, ob er sich vorstellen könnte bei der Tafel als Helfer tätig zu sein. Für ein halbes Jahr war Jürgen dann Mitfahrer bei der Lebensmittelabholung, bis er seine Leiden-

Maria ist am längsten dabei. Schon 1996 liest sie in der Zeitung einen Bericht über Doris Kappler und die Initiative einer Tafelgründung in Darmstadt. Sie ist von der Tafel-Idee begeistert und sucht das persönliche Gespräch mit Doris Kappler. Seit dieser Zeit ist Maria mit Herz und Seele dabei. In den Anfängen, so erzählt sie, kam täglich Ware von Kentucky Fried Chicken. In der Küche musste, anders als heute, alles per Hand gemacht werden. Es gab keine Spülmaschine, keine elektrischen Geräte. Die Mitarbeiter haben die Tafel auch selbst geputzt. Maria hat zu der Zeit auch Schmuck gestaltet und bei einem Juwelier verkauft. Sie sagt: „Ich habe für die „Armen“ (Tafel) und die „Reichen“ (Juwelier)



schaft für die Küche entdeckte. Hier ist er nicht mehr wegzudenken. Täglich sorgt er mit seinen fleißigen Händen ruck-zuck wieder für Ordnung nach dem Mittagessen. Die Teller müssen nach der Suppe schnell wieder bereit sein für den Hauptgang. Jürgen ist Teil des eingespielten Teams in der Küche und an der Gästetheke, das hervorragend funktioniert.



Maruschka, eine alleinerziehende Mutter von 5 Kindern im Alter zwischen 3 und 12 Jahren, nimmt 2001 allen Mut zusammen und geht erstmals zur Darmstädter Tafel um Lebensmittel zu erhalten. Nach ein paar Wochen schon bietet sie Frau Summer, der Wirtschaftsleiterin, ihre ehrenamtliche Unterstützung an. Kurz darauf hilft Maruschka jeden Freitag bei der Ausgabe in der



Pallaswiesenstraße aus. Im dortigen „Laden“ wurden alle eingesammelten Produkte, außer Kühlwaren den Gästen angeboten. Die Joghurtstation sowie die Gemüse- und Brotausgabe befanden sich im Freien. Bei schlechter Witterung wurde die Ware mit Folie abgedeckt. Erst später schützte ein Zelt die Ware, bis dann eine „Garage“ als Lager zur Verfügung stand. „Wir mussten sehr flexibel sein und immer wieder improvisieren, da die Garage nicht verschließbar war“, erzählt Maruschka. Zu dieser Zeit kamen ca. 30 Kundinnen und Kunden. Nach dem Umzug in die Bismarckstraße konnte die Lebensmittelausgabe auf Dienstag und Mittwoch erweitert werden. Zusätzlich gab es Montags eine Brotausgabe. Maruschka hat alle Umzüge und Veränderungen mitgemacht und unterstützt seither mit ihrer freundlichen und hilfsbereiten Art die Darmstädter Tafel in jeder Hinsicht.



Wir sagen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern DANKE für ihren großartigen Einsatz.



DER VORSTAND DER DARMSTÄDTER TAFEL



1. Reihe von links nach rechts: Heike Thiel, Hermann Schmidtmer, Roman Zarenkow, Gert Wentrup I
2. Reihe: Dr. Philipp Wellmann, Ine Gerstenschläger, Gert Hauschild, Hans J. Wegel, Jutta Klier, Françoise Müller I
Nicht im Bild: Jörg Foshag.

DIE DARMSTÄDTER TAFEL IN ZAHLEN



>12.000

Mittagessen werden jedes Jahr in der Darmstädter Tafel für die Kundinnen und Kunden gekocht.



70

Ohne das Engagement der rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre die Tafel in Darmstadt undenkbar.



215.000 kg

215 Tonnen Lebensmittel rettet die Darmstädter Tafel jedes Jahr und gibt sie an Bedürftige weiter oder verwendet sie in der Tafelküche.



35.000

Arbeitsstunden jährlich leisten die zumeist ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Darmstädter Tafel.



1.200

Personen werden jede Woche von der Darmstädter Tafel mit frischen, hochwertigen Lebensmitteln versorgt.

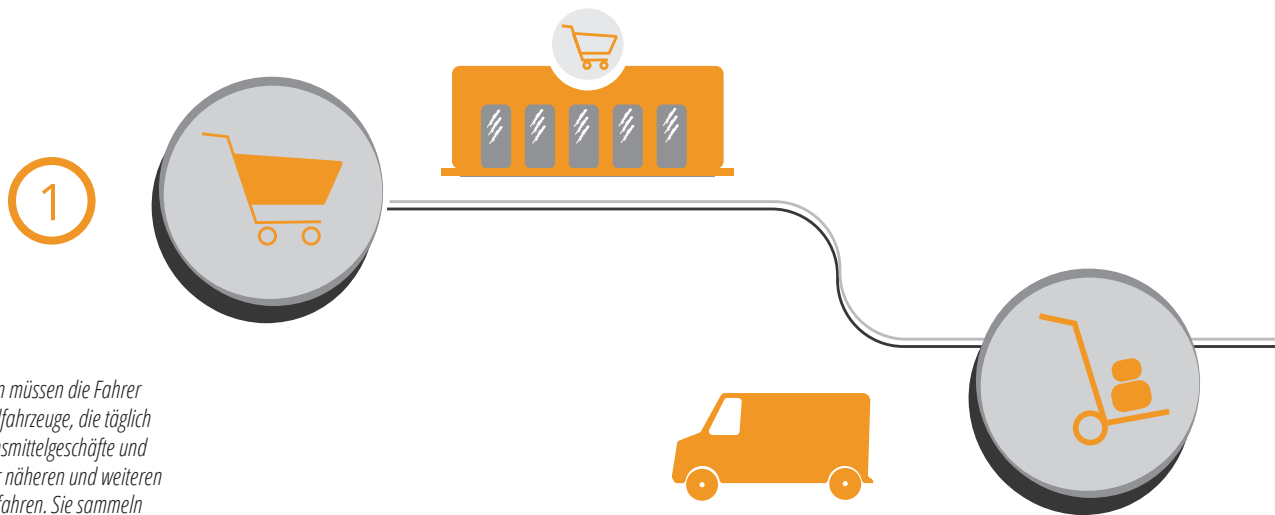


40.000 km

40.000 Kilometer legen die zwei Kühlfahrzeuge der Darmstädter Tafel jährlich zurück, um Lebensmittelspenden bei Bäckereien und Supermärkten abzuholen.

EIN GANZ NORMALER ARBEITSTAG BEI DER DARMSTÄDTER TAFEL

Auch normale Arbeitstage in der Darmstädter Tafel sind bisweilen hektisch. Ständig klingelt das Telefon, Spenden werden angekündigt, Tafelkunden haben Nachfragen oder Lebensmittelhändler bitten um Abholung von Ware. Die Menge und Qualität der zur Verfügung stehenden Lebensmittel schwankt stark. Und dann muss auch noch das Mittagessen geplant werden. Flexibilität ist erforderlich bei Wirtschaftsleiter Roman Zarenkow und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Darmstädter Tafel. Viele Arbeitsschritte sind notwendig bis die eingesammelte Ware bei den Tafelkunden ankommt.



Früh aufstehen müssen die Fahrer der beiden Kühlfahrzeuge, die täglich ab 8 Uhr Lebensmittelgeschäfte und Bäckereien in der näheren und weiteren Umgebung anfahren. Sie sammeln große Mengen an Backwaren und Lebensmitteln ein, die aussortiert wurden, weil sie aus verschiedenen Gründen nicht mehr verkauft werden können.

Bei der Tafel angeliefert, werden die Lebensmittel von vielen fleißigen Händen geprüft und sortiert. Gemüse muss geputzt, faules Obst aussortiert werden. Großpackungen werden in haushaltsübliche Mengen umgepackt. Die Lebensmittel werden dann entweder im Tafelladen und Gemüsehaus einsortiert oder im Keller und Kühlraum eingelagert.



3



KG

Ab 9 Uhr warten die Tafelkunden auf die Lebensmittelausgabe. Jeder Kunde hat einen Einkaufsausweis mit einer festen Uhrzeit. So werden lange Wartezeiten vermieden. Im Laden und Gemüsehaus holen sie ihren Einkauf ab und gehen oft schwer bepackt nach Hause.



4

In der Tafelküche wird derweil das Mittagessen zubereitet. Auch dabei werden die eingesammelten Lebensmittelspenden verwendet. Neben dem Hauptgang gibt es täglich einen frischen Salatteller. Dazu kommt noch eine von der Firma Merck gespendete Suppe und als Dessert Kuchen und Torten.

5

Zum täglichen Mittagessen finden sich ca. 50 Personen ein und auch die Tafelmitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden versorgt. Das gemeinsame Essen ist dabei nicht nur Sättigung, vielmehr dient es auch dem sozialen Miteinander.

SCHWIERIGE ZEITEN FÜR ALLE

Erscheint im Januar 2020 die Corona-Pandemie in China noch weit weg, wird Anfang März klar, dass sich der neuartige Coronavirus nun auch in Deutschland zunehmend verbreitet. Bundesweit ist die Arbeit der Tafeln stark betroffen. Ende März sind 400 der 950 Tafeln in Deutschland vorübergehend geschlossen, in Hessen sind es sogar 80 % aller Tafeln. Hauptgründe sind weniger akute Infektionsfälle. Vielmehr spielt der Schutz der zumeist älteren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Hauptrolle.





wendigen Sicherheitsabstände. Laden und Gemüsehaus werden mit Schutzscheiben ausgestattet, die Kundinnen und Kunden nur noch durch die Türöffnung bedient. Menschen mit Masken prägen jetzt das Bild in der Darmstädter Tafel.

Und während zu Beginn der Coronakrise die Lebensmittelspenden durch Hamsterkäufe der Bevölkerung stark zurückgehen, erhält die Tafel ab Mitte März nach der Schließung der Restaurants und Kantinen große Mengen frischer Lebensmittel. Nach anfänglicher Verunsicherung normalisiert sich der Betrieb langsam wieder, ausgebliebene Kundschaft kehrt zurück und ab Ende Mai werden auch neue Kundinnen und Kunden wieder aufgenommen.

Auch die Darmstädter Tafel muss reagieren. Der Vorstand kommt Mitte März zusammen und beschließt einstimmig, dass die Darmstädter Tafel geöffnet bleiben soll. Gerade in Zeiten der Krise ist uns die Solidarität mit den Menschen wichtig, die auf die Lebensmittelspenden der Tafeln angewiesen sind. Eine ganze Reihe neu eingeführter Maßnahmen sollen den Schutz von Mitarbeitern und Kunden gewährleisten.

Der Gastraum wird geschlossen, Frühstück und Mittagessen in gemeinsamer Runde müssen entfallen. Ältere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden gebeten vorläufig zu Hause zu bleiben. Der Wartebereich für die Kundschaft wird ins Freie verlagert, Klebebänder markieren die not-



TAFELARBEIT WÄHREND DER CORONA-PANDEMIE

Der Bedarf ist durch die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie weiter gestiegen. Mitte Mai dürfen die hessischen Restaurants unter strengen Hygieneauflagen wieder öffnen. Die Nachfragen der Mittagsgäste nehmen zu. Der Mittagstisch der Tafel bleibt jedoch vorerst geschlossen. Der Infektionsschutz lässt sich im engen Gastraum der Tafel nicht gewährleisten. Die meisten Essensgäste der Tafel sind älter und gehören der Risikogruppe an. Da kommt das Angebot der benachbarten Kirchengemeinde St. Fidelis wie gerufen. Der große Saal der Kirchengemeinde darf für das Mittagessen genutzt werden.

Ein Hygienekonzept wird erarbeitet und die Tische mit Sicherheitsabstand aufgestellt. Und so kann ab Mitte Juli wieder ein tägliches warmes Mittagsmenü angeboten werden. Die Freude der Mittagsgäste ist groß. Das Essen wird weiterhin in der Tafelküche zubereitet und in Wärmebehältern transportiert. Neue Regeln herrschen. Die Kontaktdaten der Gäste werden notiert, Tafelmitarbeiter teilen das Essen aus und räumen auch wieder ab. Natürlich mit Mund- und Nasenschutz. Eine „gewisse Normalität“ kehrt ein, aber ein Ende der Pandemie ist noch nicht in Sicht.



25 JAHRE UNTERSTÜTZUNG

Ein großes Netzwerk an Sponsoren, Spendern und Helfern hat im Laufe der 25 Jahre die Arbeit der Darmstädter Tafel erst ermöglicht. Zahlreiche regionale und überregionale Lebensmittelhändler und Bäckereien spenden regelmäßig ihre überschüssigen Waren. Dienstleister stellen unentgeltlich oder sehr günstig Manpower zur Verfügung. Geldspenden von Firmen und Privatpersonen ermöglichen die Finanzierung der laufenden Miet- und Personalkosten.

Auch Zuschüsse der Stadt Darmstadt und der Gemeinden Mühlthal, Griesheim und Seeheim-Jugenheim leisten einen Beitrag dazu. Besonders zu erwähnen ist die wertvolle Unterstützung durch die benachbarte Kirchengemeinde St. Fidelis, die ihren großen Saal für Feiern und die Mittagessenausgabe während der Corona-Pandemie zur Verfügung stellt. Und der Verein „Life-Music-Now“, der seit vielen Jahren mit seinen regelmäßigen Konzerten für kulturelle Höhepunkte bei der Darmstädter Tafel sorgt.

Wir sagen allen unseren Unterstützern ein herzliches Dankeschön.

SPONSOREN UND PARTNER 2020



Abacus Business Software GmbH

Adesta GmbH & Co. KG

ALDI SÜD GmbH & Co. oHG

Alnatura Produktions- und Handels GmbH

Ask GmbH

Bäckerei Bormuth GmbH

Bäckerei Breithaupt GmbH

Comedy Hall Darmstadt, GmbH

Coty GmbH

Datron AG

Heinrich Dehn Spedition

EDEKA AG & Co. KG

Entega AG

Evonik GmbH

Metzgerei Feldmann

Fraunhofer Institut LBF, Darmstadt

Friedrich Friedrich Spedition

GALERIA Karstadt Kaufhof GmbH

Gemeinnütziges Siedlungswerk GmbH,
Frankfurt am Main

Gemüsebauer Hamm

Autohaus Hedke GmbH

Kao Germany GmbH

Kaufland SB-Warenhaus GmbH & Co. KG

Kleinlogel GmbH

KS Büromöbel GmbH, Griesheim

Lidl GmbH & Co. KG

Lupp GmbH

Merck KgaA

METRO Deutschland GmbH

Hans und Dorrit Michel-Stiftung

NORDFROST GmbH & Co. KG

Metzgerei Peter

Procter & Gamble Germany
GmbH & Co. Operations oHG

Real GmbH

REWE GmbH

Röhm GmbH

Schuldes Spedition GmbH

Selgroß Cash & Carry

Software AG

Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt

Textildruck Roland Steitz

Stern Apotheke

TE Connectivity Germany GmbH, Bensheim

tegut... gute Lebensmittel GmbH & Co. KG

Transgourmet Deutschland GmbH & Co. OHG

VEGA Space GmbH

Volksbank Darmstadt-Südhessen eG

Vonovia GmbH, Darmstadt

VRM GmbH & Co. KG

Wolfgang Walter GmbH

Zimmer-Stiftung

BITTE HELFEN SIE MIT!

Sponsoren und Helfer sind uns stets willkommen. Als gemeinnütziger Verein lebt die Darmstädter Tafel weitgehend von Spenden und natürlich von dem Engagement ihrer Helferinnen und Helfer.

Zusätzliche Unterstützung erhalten wir z. B. durch Schülerinnen und Schüler, die ihr Sozialpraktikum bei der Tafel absolvieren, sowie Studierenden. Mehr als 95 % der Aufwendungen müssen über Mitgliedsbeiträge und Spenden finanziert werden. Der Dank des Vorstands und der Tafelgäste gilt in erster Linie den Sponsoren und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Tafel, die täglich für einen reich gedeckten Tisch sorgen.

Ebenso wichtig für die Tafel ist das bürgerschaftliche Engagement von Privatpersonen und Institutionen quer durch alle Gesellschaftsschichten, Vereine, Kirchen, Parteien und Verbände. Als Mitglieder des Vereins leisten viele Privatpersonen nicht nur einfach einen finanziellen Beitrag, sondern packen auch mit an. Die Wissenschaftsstadt Darmstadt unterstützt den Verein finanziell durch das Sozialdezernat. Die stetig wachsende Zahl von Bedürftigen fordert auch ein verstärktes Engagement der Tafel. Haben Sie Interesse zu helfen? Kontaktieren Sie uns persönlich oder per Telefon / E-Mail.

Herausgeber:
Darmstädter Tafel e. V.
Bismarckstraße 100
64293 Darmstadt

**Konzept, Gestaltung und
Umsetzung:**
W2 Marketing Wolf & Wegel,
Darmstadt

Litho- und Druck:
Die Lithografen GmbH,
Darmstadt

Art-Direction und Fotos:
Gabriel Schäfer,
Torsten Boor, André Hirtz,
Günther Jockel, Andreas Kelm,
Claus Völker, Dirk Zengel

Haben Sie Lust bekommen mitzumachen? Eine Mitgliedschaft im Verein gibt es schon für einen Mindestbeitrag von 30 Euro im Jahr. Spenden, die steuerlich absetzbar sind, können auf das Konto der Darmstädter Tafel überwiesen werden. Oder kontaktieren Sie uns persönlich. Werden Sie Mitglied oder packen Sie mit an! Danke für Ihre Unterstützung. Informieren Sie sich über unsere Arbeit unter: www.darmstaedtertafel.de

Öffnungszeiten:
Anmeldung für die Lebensmittelausgabe
Montag von 8:30 – 10:30 Uhr
Lebensmittelausgabe (nach Anmeldung)
Montag bis Freitag von 9:00 – 13:00 Uhr

Gert Wentrup (1. Vorsitzender)
Roman Zarenkow (Wirtschaftsleiter)

Darmstädter Tafel e. V.
Bismarckstraße 100
64293 Darmstadt
Tel.: 06151/898289
Fax: 06151/8704291
E-Mail: tafel-da@gmx.de
www.darmstaedtertafel.de

Spenden Sie online
mit betterplace.org



Unsere Spendenkonten:

Volksbank Darmstadt-Südhessen eG
IBAN: DE37 5089 0000 0005 9339 00
BIC: GENODEF1VBD

Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt
IBAN: DE60 5085 0150 0000 6387 81
BIC: HELADEF1DAS



Gemeinsam alles gewachsen.



sparkasse-darmstadt.de

Gerade jetzt ist
Zusammenhalt wichtiger
denn je. Darum machen
wir uns für die stark, die
sich für die Gemeinschaft
stark machen.

Gemeinsam
alles
gewachsen



Sparkasse
Darmstadt